Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure. Für den politischen Theil: C. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Roeckner, für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus, sämmtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 138.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 24. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Wahlresultate.

Marienwerder. Wahlbezirk 7. Schlochau-Flatow. Regierungsrath Dr. Scheffer, kons., gewählt.

Schleswig-Holstein. Wahlbezirk 5. Norderdithmarschen. Stichwahl zwischen Thomsen, dfrs., und Kahlke, natl.

Danzig. Landkreis Danzig. Stichwahl zwischen v. Gramatzki kons., und Mey, Zentrum.

Kassel. Wahlbez. 5. Marburg. Stichwahl zwischen Böckel, Antisemit, und Lauer, Demokrat.

Danzig. Wahlbez. 5. Pr. Stargard-Dirschau. v. Kossowski-Gajewo, Pole, gewählt.

Liegnitz. Wahlbez. 8. Schönau-Hirschberg. Dr. Barth, dfrs., gewählt.

Schleswig-Holstein. Wahlbezirk 4. Tondern 2c Stichwahl zwischen Franke, natl. und Seelig, dfrs.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Wahlbez. 1. Hagenow. Stichwahl zwischen v. Wrisberg, kons., und Professor Hänel, deutschfreisinnig.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Wahlbezirk 3. Parchim. Dr. Pachnicke-Berlin dfrs., mit 7147 Stimmen gewählt.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Wahlbezirk 4 Malchin 2c. Graf Schlieffen kons. gewählt.

Großherzogth. Mecklenburg-Schwerin. Wahlbez. 6. Güstrow 2c. Stichwahl zwischen Graf Schlieffen-Schlieffenberg kons., und Peters Sozialist.

Stettin. Wahlbezirk 3. Randow-Greifenhagen. Stichwahl zwischen v. d. Osten, kons., 11 853 St. und Körsten-Berlin, Soz., mit 9110 St.

Sachsen-Meiningen. Wahlbezirk 1. Meiningen-Hildburgshausen Baumbach-Sonneberg, dfrs., mit 11 167 St. gegen Zeitz, natl., mit 6890 St. gewählt.

Merseburg. Wahlbezirk 1. Liebenwerda-Torgau. v. Bredow, kons., gewählt.

Großherzogthum Hessen. Wahlbezirk 6. Erbach. Stichwahl zwischen Scipio, natl., und Stengel, dfrs.

Posen. Wahlbezirk 10. Adelnau-Schildberg. Fürst Ferdinand Radziwill, Pole, gewählt.

Danzig. Wahlbezirk 4. Neustadt-Carthaus. Berent-Stargard, Pole, gewählt.

Oberpfalz und Regensburg. Wahlbezirk 2. Amberg. Hilpert, Zentrum, gewählt.

Oberpfalz und Regensburg. Wahlbezirk 3. Neumarkt. Lerzer, Zentr., gewählt.

Marienwerder. Wahlbezirk 2. Rosenberg-Löbau. Stichwahl zwischen v. Oldenburg-Januschau, kons., und Dr. Rzepnikowski, Pole.

Posen. Wahlbezirk 7. Schroda-Schrimm. Baron v. Graeve, Pole, gewählt.

Oberpfalz und Regensburg. Wahlbezirk 5. Neustadt a. W. N. Lehner, Zentr., gewählt.

Unterfranken und Aschaffenburg. Wahlbezirk 1. Aschaffenburg. Haus, Zentr., gewählt.

Unterfranken und Aschaffenburg. Wahlbezirk 4. Neustadt a. S. Reichert, Zentr., gewählt.

Oberpfalz und Regensburg. Wahlbezirk 4. Neunburg v. W. Witzlsperger, Zentr., gewählt.

Unterfranken und Aschaffenburg. Wahlbezirk 5. Schweinfurt. Burlein, Zentr., gewählt.

Hannover. Wahlbezirk 9. Münden, Eldagsee 2c. Stichwahl zwischen v. Reden, natl., und Baerer, Soz.

Lüneburg. Wahlbezirk 16. Bleckede 2c. Stichwahl zwischen Friedrichs, natl., und v. Wangenheim, Welfe.

Oberpfalz und Regensburg. Wahlbezirk 2. Amberg. Hilpert, Zentr., gewählt.

Oberpfalz und Regensburg. Wahlbezirk 3. Neumarkt. Lerzer, Zentr., gewählt.

Marienwerder. Wahlbezirk 2. Rosenberg-Löbau. Stichwahl zwischen v. Oldenburg-Januschau kons. und Dr. Rzepnikowski, Pole.

Oberpfalz und Regensburg. Wahlbezirk 5. Neustadt a. W. N. Lehner, Zentr., gewählt.

Unterfranken und Aschaffenburg. Wahlbezirk 1. Aschaffenburg. Haus, Zentr., gewählt.

Unterfranken und Aschaffenburg. Wahlbezirk 4. Neustadt a. S. Reichert, Zentr., gewählt.

Oberpfalz und Regensburg. Wahlbezirk 4. Neunburg v. W. Witzlsperger, Zentr., gewählt.

Unterfranken und Aschaffenburg. Wahlbezirk 5. Schweinfurt. Burlein, Zentr., gewählt.

Lüneburg. Wahlbezirk 16. Bleckede 2c. Stichwahl zwischen Friedrichs, natl. und v. Wangenheim, Welfe.

Marienwerder. Wahlbezirk 7. Schlochau-Flatow. Regierungs-Rath Dr. Scheffer, kons., gewählt.

Schleswig-Holstein. Wahlbezirk 5. Norderditmarschen. Stichwahl zwischen Thomsen, dfrs. und Kahlke, natl.

Danzig. Landkreis Danzig. Stichwahl zwischen v. Gramatzki, kons. und Mey, Zentr.

Kassel. Wahlbezirk 5. Marburg. Stichwahl zwischen Böckel, Antisem. und Lauer, Demokrat.

Danzig. Wahlbezirk 5. Pr. Stargard-Dirschau. v. Kossowski-Gajewo, Pole, gewählt.

Liegnitz. Wahlbezirk 8. Schönau-Hirschberg. Dr. Barth, dfrs., gewählt.

Schleswig-Holstein. Wahlbezirk 4. Tondern 2c. Stichwahl zwischen Franke, natl. und Seelig, dfrs.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Wahlbezirk 1. Hagenow. Stichwahl zwischen v. Wrisberg, kons. und Professor Hänel, dfrs.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Wahlbez. 3. Parchim. Dr. Pachnicke-Berlin, dfr. mit 7147 Stimmen gewählt.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Wahlbezirk 4. Malchin 2c. Graf Schlieffen, kons., gewählt.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Wahlbezirk 6. Güstrow 2c. Stichwahl zwischen Graf Schlieffen-Schlieffenberg, kons. und Peters, Soz.

Frankfurt a. O. Wahlbezirk 8. Sorau. Stichwahl zwischen Brauer, Reichsp., 7517 St. und Jeschke, frs., 6031 St. Behrendt, Soz., erhielt 5966 St.

Erfurt. Wahlbezirk 3. Mühlhausen, Langensalza, Weißensee. Stichwahl zwischen von Wedell-Piesdorf, kons., und Dr. Horwitz, freis.

Pfalz. Wahlbezirk 4. Zweibrücken, Pirmasens. Bürgermeister Adt-Ensheim, natl., gewählt.

Herzogthum Sachsen-Meiningen. Wahlbezirk 2. Sonneberg, Saalfeld. Stichwahl zwischen Dr. Witte-Rostock, frs., und Reißhaus, Soz.

Oppeln. Wahlbezirk 11. Falkenberg, Grottkau. v. Schalscha, Zentr., gewählt.

Oppeln. Wahlbezirk 4. Lublinitz, Tost-Gleiwitz. Metzner, Zentr., gewählt.

Oppeln. Wahlbezirk 7. Pleß, Rybnik. Müller, Zentrum, gewählt.

Pfalz. Wahlbezirk 5. Homburg, Kusel. Dr. Buhl, natl., gewählt.

Breslau. Wahlbezirk 2. Militsch-Trebnitz. Fürst v. Hatzfeldt-Trachenberg, Reichsp., gewählt.

Breslau. Wahlbezirk 4. Namslau-Brieg. Frhr. v. Saurma-Jeltsch, kons., gewählt.

Breslau. Wahlbezirk 8. Breslau-Neumarkt. Stichwahl zwischen Herzog v. Ratibor, Reichsp., und v. Huene, Zentr.

Breslau. Wahlbezirk 11. Reichenbach-Neurode. Berichtigung: Stichwahl zwischen Dr. Porsch, Zentr., und Metzner, Soz.

Stettin. Wahlbezirk 5. Pyritz Satzig. v. Schöning, kons., gewählt.

Stettin. Wahlbezirk 6. Naugard-Regenwalde. v. Flügge-Speck, kons., gewählt.

Köslin. Wahlbezirk 2. Bütow, Schlawe, Rummelsburg. v. Massow, kons., gewählt.

Oberbayern. Wahlbezirk 4. Ingolstadt. Aichbichler, Zentr., gewählt.

Oberbayern. Wahlbezirk 6. Weilheim. Weber, Zentr., gew.

Oberbayern. Wahlbezirk 7. Rosenheim. Wagner, Zentr., gewählt.

Köslin. Wahlbezirk 4. Belgard, Schievelbein, Dramburg. Graf Kleist-Schmenzin, kons., gewählt.

Köslin. Wahlbezirk 5. Neu-Stettin. v. Busse, kons., gew.

Oberbayern. Wahlbezirk 3. Aichach. Frhr. v. Pfetten, Zentr. gewählt.

Oberbayern. Wahlbezirk 8. Traunstein. Lehemeier, Zentr., gewählt.

Magdeburg. Wahlbezirk 2. Osterburg-Stendal. v. Jagow, kons., gewählt.

Schleswig-Holstein. Wahlbezirk 7. Kiel. Stichwahl zwischen Förster, Soz., mit 14 421 St. und Hänel, dfrs., mit 11 873 St.

Schleswig-Holstein. Wahlbezirk 10. Herzogthum Lauenburg. Stichwahl zwischen Graf Bernstorff, kons. und Berling, dfrs.

Unterfranken-Aschaffenburg. Wahlbezirk 3. Lohr. Frhr. zu Franckenstein Sohn, Centr., gewählt.

Trier. Wahlbezirk 4. Saarburg-Saarlouis. Haanen, Centr., gewählt.

Großherzogthum Hessen. Wahlbezirk 3. Lauterbach. Stichwahl zwischen Zimmermann, Antisemit und v. Kalckstein, dfrs.

Merseburg. Wahlbezirk 7. Querfurt, Merseburg. Stichwahl zwischen Panse, dfrs., 10 941 Stimmen und v. Helldorf-Zingst, kons., 8981 Stimmen. Der Sozialist Mittag-Halle erhielt 4087 Stimmen.

Gumbinnen. Wahlbezirk 1. Tilsit, Niederung. v. Schlieckmann, kons., gewählt.

Köslin. Wahlbezirk 3. Köslin, Kolberg 2c. v. Gerlach, kons., gewählt.

Elsaß-Lothringen. Wahlbezirk 12. Saargemünd. Pfarrer Manges, Els., mit 10 920 Stimmen gegen Bergarbeiter König mi t 3827 Stimmen gewählt.

Stade. Wahlbezirk 18. Stichwahl zwischen v. Bennigsen, natl., mit 6200 Stimmen und Molkenbuhr, Soz., 3067 Stimmen.

Kassel. Wahlbezirk 6. Hersfeld-Rothenburg-Hünfeld. von Schleinitz, Reichsp., gewählt.

Kassel. Wahlbezirk 7. Fulda-Schlüchtern-Gersfeld. Graf von Droste zu Vischering, Centr., gewählt.

Wiesbaden. Wahlbezirk 1. Usingen-Homburg 2c. Stichwahl zwischen Funk-Frankfurt, dfr. und Brühme, Soz.

Wiesbaden. Wahlbezirk 5. Dillenburg 2c. Kaufmann-Berlin, dfrs., gewählt.

Koblenz. Wahlbezirk 1. Wetzlar 2c. Stichwahl zwischen Crämer-Kirchen, natl. und Alberti-Wiesbaden, dfrs.

Königsberg i. Pr. Wahlbezirk 4. Fischhausen. Graf Dönhoff-Friedrichsstein, kons., gewählt.

Königsberg i. Pr. Wahlbezirk 2. Labiau-Wehlau. v. Gustedt-Lablacken, kons., gewählt.

Königsberg i. Pr. Wahlbezirk 10. Rastenburg-Gerdauen. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode, kons., gewählt.

Marienwerder. Wahlbezirk 5. Schwetz. Rittergutsbesitzer Holtz, Reichsp., gewählt.

Hildesheim. Wahlbezirk 11. Einbeck 2c. Stichwahl zwischen Dr. Eckels, natl., und Graf v. d. Schulenburg, Welfe.

Schleswig-Holstein. Wahlkreis 6. Pinneberg. Stichwahl zwischen Molkenbuhr, Soz., und Rechtsanwalt Peters-Kiel, natl.

Stade. Wahlkreis 19. Geestemünde 2c. Stichwahl zwischen Gebhardt, natl., und Bruhns, Soz.

Hannover. Wahlkreis 6. Verden. Stichwahl zwischen Arnswald, Welfe, und Hepe, natl.

Breslau. Wahlbezirk 1. Guhrau, Steinau, Wohlau. Stichwahl zwischen Graf Carmer, Reichsp., und Leder, dfrs.

Breslau. Wahlbezirk 3. Wartenberg, Oels. v. Kardorff, Reichsp., gewählt.

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt. Stichwahl zwischen Fabrikbesitzer Schönau, natl., und Knörcke-Berlin, dfrs.

Stettin. Wahlbezirk 1. Demmin-Anklam. v. Maltzahn, kons., gewählt.

Stettin. Wahlbezirk 2. Ueckermünde 2c. v. Henk, kons., gewählt.

Kassel. Wahlbezirk 1. Rinteln. Stichwahl zwischen Kersting, natl., und Werner, Antisemit.

Oberfranken. Wahlbezirk 3. Forchheim. Stichwahl zwischen Pezold, Zent., und Limmer, dfrs.

Amtliches.

Berlin, 22. Februar. Der König hat die Regierungsassessoren Bartels zu Kassel, von Chaumontet zu Breslau, Dr. von Horn zu Hannover, Dombois zu Aachen, Dr. Wühlisch zu Posen, Schumacher zu Frankfurt a. O. und Werneburg zu Osnabrück zu Regierungsräthen ernannt.

Der Oberförster Bender zu Brandoberndorf ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Fuchs erledigte Oberförsterstelle zu Montabaur im Regierungsbezirk Wiesbaden, der Oberförster Gies zu Königswiese auf die durch den Tod des Oberförsters Horn erledigte Oberförsterstelle zu Pelplin im Regierungsbezirk Danzig und der Oberförster Panzer zu Kielau auf die Oberförsterstelle zu Klötze im Regierungsbezirk Magdeburg versetzt worden. Die Forst-Assessoren Hintz, Dr. König und Badstübner sind zu Oberförstern ernannt. — Dem Oberförster Hintz ist die Oberförsterstelle zu Kielau im Regierungsbezirk Danzig, dem Oberförster Dr. König die bisher schon von ihm verwaltete Oberförsterstelle Gahrenberg im Regierungsbezirk Kassel, mit dem Amtssitz zu Hann. Münden und dem Oberförster Badstübner die Oberförsterstelle zu Königswiese im Regierungsbezirk Danzig übertragen worden. — Der Departements- und Kreisthierarzt, Professor Dr. Anacker zu Düsseldorf ist in gleicher Amtseigenschaft nach Lüneburg und der Kreis- und kommissarische Departementsthierarzt Wenderhold zu Lüneburg als Kreis-Thierarzt nach Eschwege versetzt worden.

Versetzt sind: der Amtsrichter Fritzsche in Sandau an das Amtsgericht in Osterwieck, der Amtsrichter Engelke in Halbau an das Amtsgericht in Sprottau, der Amtsrichter Pfannkuchen in Altena an das Amtsgericht in Weißenfels, der Amtsrichter Loerbroks in Essen als Landrichter an das Landgericht daselbst und der Staatsanwalt Zweigert in Guben an das Landgericht in Hannover.

In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Dr. Johannes bei dem Landgericht I in Berlin, der Rechtsanwalt Dr. Willmann bei dem Amtsgericht in Oschersleben, der Rechtsanwalt Klein bei dem Landgericht in Köln und der Rechtsanwalt Range bei dem Amtsgericht in Bütow.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der bei dem Landgericht in Stendal eingetragene Rechtsanwalt, Justizrath Sarrazin in Gardelegen zugleich bei dem Amtsgericht in Gardelegen, der Rechtsanwalt Dr. Klasing aus Oeynhausen bei dem Amtsgericht in Herford, der Rechtsanwalt Utz aus Stolp bei dem Amtsgericht in Pr.-Friedland, der Gerichtsassessor Uckermann bei dem Landgericht I. in Berlin, der Gerichts-Assessor Dr. Ascher bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Königsberg in Pr., der Gerichtsassessor Dr. Moll bei dem Oberlandesgericht in Breslau, der Gerichts-Assessor Stiller bei dem Landgericht in Ratibor, der Gerichts-Assessor Dr. Alander und der Gerichtsassessor Dr. Bernhard Schultze bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Halle a. S.

Der Amtsrichter Dr. Scheel in Berlin, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Neukirch in Minden, der Rechtsanwalt Rumpen in Aachen und der Rechtsanwalt Kremer in Köln sind gestorben.

Deutschland.

⁂ **Berlin,** 23. Februar. Während die nationalliberalen Kartellblätter sich noch gebärden, als ob sie die Wortführer einer großen Partei seien und nicht sehen, daß die Konservativen ihnen von vorneherein auf dem Gebiete der Wahltaktik die Nachfolge verweigern, faßt die „Norddeutsche" das Ergebniß der Neuwahlen ziemlich kaltblütig dahin zusammen, daß der neue Reichstag sich nicht wesentlich von demjenigen von 1884 unterscheiden werde. Zahlenmäßig wird das nicht stimmen. Die Sozialdemokraten werden zweifellos stärker erscheinen als im Reichstag von 1884, die Freisinnigen wahrscheinlich auch, von denen die „Norddeutsche" lächerlicherweise behauptet, sie hätten bis jetzt erst 12 Mandate definitiv erlangt. In Wirklichkeit beläuft sich die Zahl der bis jetzt endgiltig gewählten Freisinnigen auf 20, und dazu kommen nicht weniger als 67 Stichwahlen. Wenn die „Norddeutsche" sich darüber lustig machen will, daß die Freisinnigen im 1. Wahlgang eine so geringe Zahl von Mandaten erkämpft haben, so konnte sie das besser in Bezug auf die Nationalliberalen thun, die bisher erst 14 Mitglieder zählen und die nach ihrer eigenen Hoffnung wenig mehr als die Hälfte der Mitgliederzahl erhalten werden, die sie im vorigen Reichstage hatten. Die Freude der Gegner über die Niederlage des Kartells sucht das offiziöse Blatt durch die Bemerkung abzuschwächen, daß auch der Reichstag von 1884 mit seiner berühmten Majorität Richter-Windthorst-Grillenberger mancherlei recht nützliche Dinge geschaffen habe, die gerade den Freisinnigen gegen den Strich gingen. Die Möglichkeit, daß das Zentrum auch in dem neuen Reichstag wieder bereit sein wird, der Regierung in Verbindung mit den Konservativen gute Dienste zu leisten, stellt natürlich Niemand in Abrede. Der neue Reichstag wird aber mancherlei Schädliches verhindern können, auch

wenn die Regierung sich nicht endlich entschließt, in der inneren Politik neue Wege einzuschlagen. Die Hoffnung, welche die „Norddeutsche" durchschimmern läßt, daß es durch Aushungern des neuen Reichstags gelingen werde, der Opposition im Lande einen Dämpfer aufzusetzen, theilen wir nicht. Wenn die Regierung die Hand nicht bietet, wird der Reichstag, dessen Beschlüsse immer ja der Zustimmung des Bundesraths bedürfen, allein nichts schaffen können. Aber derselbe Zustand herrschte ja auch in dem letzten Kartellreichstage, wo die Kartellmehrheit sich sofort als ohnmächtig erwies, wenn sie den Versuch machte, abweichend von den bekannten oder unbekannten Absichten der Regierung irgend eine Reform anzubahnen. Mit den Stichwahlen scheint es die Regierung diesmal nicht ganz so eilig zu haben, wie 1887. In der That liegt ja auch kein dringender Anlaß vor, den Reichstag sofort zu berufen. Auf sozialpolitische Vorlagen wird man, abgesehen von dem Gesetzentwurf über die Schiedsgerichte, in dieser Session wohl noch nicht rechnen können, selbst wenn die internationale Arbeiterschutzkonferenz bereits in der 2. Hälfte des März zusammentritt. Ist es doch selbstverständlich, daß in dieser Konferenz zunächst die Arbeiterschutzfragen vom fachmännischen Standpunkte aus zwischen den Delegirten der einzelnen Staaten verhandelt werden. Erst nachdem diese Arbeiten abgeschlossen sind, wird sich übersehen lassen, wie weit für internationale Verabredungen ein gemeinsamer Boden vorhanden ist. Daß die Schweiz durch die frühe Berufung der Konferenz gewissermaßen moralisch gezwungen worden ist, auf die von ihr beantragte Berner Konferenz zu verzichten, beweist nur wie eifersüchtig man hier auf die Initiative ist. Eine längere Verzögerung der Angelegenheit war allerdings auch insofern überflüssig, als die Mehrzahl der Fragen, um die es sich zunächst handeln wird, im Großen und Ganzen spruchreif sind. Die eigentlich kritische Frage ist zweifellos die, ob dem neuen Reichstage der Entwurf eines neuen Sozialistengesetzes vorgelegt wird und welchen Inhalt dieser haben wird. Selbst unter günstigen Voraussetzungen würde der neue Reichstag eine Mehrheit nur für eine nochmalige kurze Verlängerung des Gesetzes beschaffen können. Es fragt sich nur, ob die Regierung nach ihren früheren Erklärungen geneigt ist, darauf zu kommen. Schon aus dem Inhalt der neuen Vorlage wird man ersehen können, ob die Regierung auf eine Auflösung des neuen Reichstags hinarbeitet oder ob sie, wie die „Norddeutsche" anzudeuten scheint, sich nach der Decke strecken wird. — Zu der nationalliberalen Legende, daß bei den Wahlen vom 20. Februar die freisinnigen Stimmen einen erheblichen Rückgang erfahren hätten, liefert eine statistische Zusammenstellung über den Ausfall der Wahlen im Königreich Sachsen eine interessante Beleuchtung. Danach hat die Sozialdemokratie gegen 1887 an Stimmen gewonnen 86 873, die Freisinnigen 21 482. Dagegen verloren die Kartellparteien 73 561. Eine endgiltige Zusammenstellung der für die Freisinnigen abgegebenen Stimmen wird sich natürlich erst nach der Beendigung der Stichwahlen geben lassen. Aber aus dem Umstande, daß die Partei, welche im vorigen Reichstage 35 Mandate hatte, neben 20 definitiv gewählten Mitgliedern bei 67 Stichwahlen betheiligt ist, beweist an sich schon, daß ein Rückgang nicht erfolgt ist. In einzelnen Wahlkreisen, wie in Bremen z. B., ist die Verminderung der freisinnigen Stimmen durch die Aufstellung eines zwischen den Freisinnigen und Nationalliberalen stehenden Kandidaten hervorgerufen.

— Der Kaiser empfing vorgestern, wie der „Reichsanz." meldet, den Schweizer Gesandten, Dr. Roth.

— Ueber das Befinden des Königs v. Württemberg meldet der „Staatsanz. f. W.": Der König, welcher noch von katarrhalischen Beschwerden zu leiden hat und gegenwärtig zu deren Hebung eine Inhalationskur gebraucht, ist bei der jetzigen rauhen, für die Athmungsorgane besonders gefährlichen Witterung verhindert, sich im Freien zu bewegen. Das Allgemeinbefinden des Königs ist im Uebrigen durchaus befriedigend.

— Eine Aeußerung des Kaisers betreffs der Arbeiterfrage zum Grafen Waldersee wird dem Stuttgarter „Neuen Tagebl.", angeblich auf Grund eines nach Heidenheim gerichteten Privatbriefes des Grafen, berichtet. Dieselbe lautet:

„Ich halte es für Meine heilige Pflicht, hier helfend einzugreifen. Was daraus werden wird, weiß Ich nicht. Ich wünsche aber, dereinst nicht den berechtigten Vorwurf zu bekommen, daß Ich etwas unterlassen habe."

Eine ähnliche Aeußerung that der Kaiser auch nach dem parlamentarischen Mittagsmahl beim Reichskanzler.

— Die Ernennung des Oberregierungsraths Dr. Königs zum vortragenden Rath im Handelsministerium wird auf den Wunsch des neuen Handelsministers von Berlepsch zurückgeführt, dessen rechte Hand Dr. Königs war, als von Berlepsch noch den Posten als Regierungspräsident von Düsseldorf inne hatte.

— Die Nachricht von dem Rücktritt des Polizeidirektors Krüger wird von der „Berl. Pol. Nachr." für unrichtig erklärt. Herr Krüger habe einen ihm bereits vor längerer Zeit ertheilten Urlaub behufs Kräftigung seiner Gesundheit zu einer Reise nach dem Süden benutzt und werde am 1. März wieder sein Amt hier antreten. Diese offiziöse Berichtigung kommt etwas spät. In wie weit sie zutreffend ist, wird die Zeit lehren.

— Das Schreiben des Kriegsministers von Verdy du Vernois an den Deputirten Hoffmann in Spandau, in welchem der Kaiser seiner Freude Ausdruck giebt über den Dank der Spandauer Arbeiter für seine in den Erlassen an den Tag gelegte Fürsorge, ist, dem „Anz. für das Havelland" zufolge, vervielfältigt und noch gestern in den Militärwerkstätten mittels Anschlags zur Kenntniß des Personals gebracht worden.

— Wie die „Nat.-Ztg." meldet, sollen drei holländische Sozialdemokraten, unter ihnen der Abgeordnete Domela Nieuwenhuis, heute Vormittag um 10 Uhr in dem Hotel, in welchem sie logiren, von der Polizei verhaftet worden sein. Die genannten drei Herren befinden sich bereits seit einigen Tagen in Berlin, und wollten hierher gekommen sein, um die Wahlbewegung hier kennen zu lernen.

— Wie der „Voss. Ztg." aus München gemeldet wird, werden, sobald die Inthronisation des dortigen Erzbischofs und des neuen Passauer Bischofs stattgefunden hat, die bayerischen Bischöfe zur Berathung der Altkatholikenfrage zusammentreten.

— Aus Dortmund wird berichtet: In der heutigen Sitzung des Gesammtvorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund erfolgte die endgiltige Konstituirung des Präsidiums. Zum ersten Präsidenten wurde einstimmig der Geh. Finanzrath Jencke in Essen, zum zweiten Landgerichtsrath Heintzmann in Essen und zum dritten Bergassessor a. D. Krabler in Altenessen gewählt. Gegenüber den unmittelbar drängenden gesetzgeberischen Aufgaben in der Arbeiterfrage und der voraussichtlich noch länger andauernden Verhinderung des bisherigen ersten Vorsitzenden Dr jur. Hammacher, welcher gegenwärtig zur Wiederherstellug seiner Gesundheit in Italien weilt, ließ sich die endgiltige Wahl nicht aufschieben.

— Eine deutsche Handelsfaktorei in Tanga an der ostafrikanischen Küste, der Insel Pemba gegenüber, verbunden mit Plantagen-Wirthschaft, wird demnächst entstehen. Die Magdeburger Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft hat für diesen Zweck aus sich heraus ein eigenes Konsortium gebildet und mit dem O'Swaldschen Dampfer „Sansibar" bereits zwei Beauftragte, den Kaufmann Schiele und den Landwirth Markanda, nach Ostafrika am 12. Februar abgesandt. Der Erstgenannte ist mit dem afrikanischen Geschäft schon bekannt, da er zwei Jahre auf einer Woermannschen Faktorei thätig war. Abgesehen von den nöthigen Tauschwaaren, sind die beiden mit einer reichhaltigen Sammlung von Sämereien aus einer großen Erfurter Handelsgärtnerei versehen, um sofort ihrer Ansiedelung den Bedarf an Gemüsen und anderen Gartenfrüchten zu verschaffen. Der Plantagenbau soll sich erst später anschließen.

Prozeß Friedenstein und Genossen.

Berlin, 21. Februar.

Im Prozeß Friedenstein wurde heute nach Eröffnung der Verhandlungen zunächst der auf Antrag des Vertheidigers vorgeladene Zeitungsverleger Rudolf Mosse als Sachverständiger darüber vernommen, ob es ganz üblich ist, daß die Zeitungen zu Reklamezwecken ihre Abonnentenziffer höher angeben, als sie wirklich beträgt. Der Sachverständige läßt sich dahin aus: „Es mag hier und da ein solches Verfahren bei Zeitungen vorkommen, von einem allgemeinen Gebrauch kann aber nicht die Rede sein. Das Plus kann aber nur in einem gewissen Prozentsatz zu der Auflage stehen: die letztere fluktuirt im Laufe des Quartals, da viele Zeitungen monatliche Abonnements haben und die Annahme einer abgerundeten Durchschnittsziffer ist in solchen Fällen nichts Ungewöhnliches. Es mag ja wohl vorkommen, daß einige Zeitungen sich diese Durchschnittsziffer etwas zu optimistisch berechnen, im Großen und Ganzen wird der Prozentsatz der Abrundung aber nur ein geringer und von einer großen Uebertreibung kann im Durchschnitt bei den Zeitungen nicht die Rede sein." Der gleichfalls als Sachverständiger vernommene Zeitungsbesitzer Schwiering giebt dem Angeklagten zu, daß bei dem niedrigen Inseratenpreis, welcher für die „Internationale Reisezeitung" berechnet wurde, die Geschäftsleute, welche inseriren ließen, kaum geschädigt worden seien. Die noch immer kranke Tänzerin Helene Sonntag ist inzwischen kommissarisch vernommen worden. Sie hat ausgesagt, daß der gegen sie gerichtete Schmähartikel ihr von ihrer Mutter gezeigt worden ist. Erpressungsversuche gegen sie aber nicht gemacht worden sind. Dagegen hat der gleichfalls kommissarisch vernommene Restaurateur Könnecke bekundet, daß nach seiner Auffassung der gegen das Lokal „Concert de Noblesse" geschleuderte Schmähartikel gar keinen anderen Zweck haben konnte, als den einer Erpressung oder Nöthigung. Der Schauspieler Tourner habe ihm geschrieben, daß der Artikel von ihm herrühre, aber ganz allgemein gehalten gewesen sei. Der Angeklagte Friedenstein habe dann ganz willkürlich den Namen „Concert de Noblesse" eingefügt. Es werden noch einige andere kommissarische Vernehmungen verlesen und die Beweisaufnahme damit erledigt. Das Wort erhält der Staatsanwalt Assessor Meuß: Der Betrug gegen den Drucker Düringshofen sei vollständig erwiesen, ebenso sei der Betrug bezüglich der internationalen „Reisezeitung" nicht aus der Welt zu schaffen. Das inserirende Publikum sei durch falsche Angaben hinsichtlich der Auflage der „Reisezeitung" und hinsichtlich der Ortschaften, wo dieselbe verbreitet sei, getäuscht worden. Friedenstein sei dafür verantwortlich, denn er habe selbst seine Agenten dahin instruirt, daß sie die Auflage der Zeitung bedeutend zu hoch angeben sollten. Die Anklage habe sich darauf beschränkt, einzelne Fälle herauszugreifen. In sieben dieser Fälle beantrage er die Verurtheilung, in den übrigen die Freisprechung. Ohne Zweifel liege eine Vermögensbeschädigung der Inserenten vor, denn dieselben haben für ihr Geld jedenfalls eine andere Gegenleistung erwartet, als ihnen gewährt wurde. Was die Zeitung „Neu-Berlin" betrifft, so falle eine ganze Reihe der inkriminirten Artikel fort, weil die betr. Antragsteller unbegreiflicher Weise den Antrag wieder zurückgezogen haben. In anderen Fällen müsse wegen Verjährung Einstellung des Verfahrens beantragt werden, wieder andere fallen fort, weil die Grenze einer berechtigten Kritik nicht überschritten worden ist, und es bleiben gegen Friedenstein nur 11, gegen Landsberger 3 Fälle der Beleidigung übrig. Das Hauptoperationsfeld des „Ehrenmannes" Friedenstein seien die versuchten bezw. vollendeten Erpressungen. Zuzugeben sei, daß nur bei einer verschwindend kleinen Anzahl von Fällen direkte Einwirkung des Angeklagten auf bestimmte Personen nachzuweisen sei, doch gehöre dies nicht zur Anwendung des § 253 St.-G.-B., sondern es gebe auch versteckte Drohungen, durch welche Leute beunruhigt wurden. So dumm und plump habe es Friedenstein nicht angefangen, daß er den Menschen direkt den Revolver auf die Brust setzte, sondern er habe es für zweckmäßiger erachtet, den Weg der versteckten Drohung zu beschreiten. Durch Zusendung der Zeitung „Neu-Berlin" nebst Abonnementsquittung sei den Adressaten, welche den Ruf und die Tendenz dieses Blattes schon kannten, einfach der Avis gegeben worden: Wenn Ihr nicht abonnirt oder annoncirt, habt Ihr große Unannehmlichkeiten zu erwarten. Dabei hat sich der Angeklagte nicht darauf beschränkt, einzelne Personen zu verunglimpfen, sondern er hat auch dafür gesorgt, daß durch die schmähliche Behandlung von Einzelfällen gleichzeitig ganze Klassen beunruhigt und um so eher bewogen wurden, den Angeklagten Vermögensvortheile zuzuwenden. Einzelne Zeugen haben direkt erklärt, daß sie aus Furcht, weiter durch Schmutzartikel belästigt zu werden, lieber das Geld für Abonnements bezw. Annoncen hingegeben haben, und die Thatsache, daß in den allermeisten Fällen die Sudelartikel den angegriffenen Personen noch zugeschickt wurden, lasse keinen Zweifel über die Absichten, welche den Angeklagten bei der Veröffentlichung der Artikel geleitet haben. Friedenstein hält der Staatsanwalt in den meisten der ihm zur Last fallenden Anklagepunkte, welche der Staatsanwalt am Schlusse seiner etwa drei Viertelstunden währenden Rede vorführt, der versuchten beziehungsweise vollendeten Erpressung für überführt. Hinsichtlich des Strafmaßes sei bei Landsberger zu berücksichtigen, daß derselbe einen guten Eindruck macht, anscheinend wahrheitsliebend ist, unerfahren und ungeschult hierher kam und unter dem Einflusse des erfahrenen, gewitzten und energischen ersten Angeklagten stand. Friedenstein aber habe die Lügen, welche er mit Vorliebe in seinem Blatte kultivirte, auch in den Gerichtssaal übertragen; er habe eine große Zahl von Nichtswürdigkeiten gegen wehrlose Personen begangen, indem er gegen dieselben außerordentlich schmutzige Artikel, welche er als „harmlose und humoristische Beiträge zur Schilderung des Berliner Lebens" angesehen wissen will, geschleudert hat. Zu berücksichtigen sei ferner, daß Friedenstein Ausländer sei und das ihm hier gewährte Gastrecht auf das Schmählichste gemißbraucht hat. Aus diesen Gesichtspunkten beantragt der Staatsanwalt gegen Landsberger 2 Monate Gefängniß, gegen Friedenstein 3 Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer. Von den Vertheidigern nimmt zunächst Rechtsanwalt Dr. Lipschütz das Wort. Nach seiner Ansicht kann man den Angeklagten Friedenstein wohl für einen frivolen und leichtfertigen Menschen halten, aber nicht für einen Verbrecher und Erpresser. Außerordentlich schwach sei die Anklage bezüglich der „Reiseztg." begründet. Zunächst sei zu bestreiten, daß der Angeklagte für etwaige Dunstmacherei seiner Agenten verantwortlich ist, und dann sei gar nicht festgestellt, welche falschen Vorspiegelungen die Agenten in den einzelnen Fällen gemacht haben. Schließlich fehle auch jeder Nachweis eines Vermögensnachtheils, welcher den Inserenten zugefügt wäre. Nach allen Richtungen hin sei die Nothwendigkeit der Freisprechung von der Anklage des Betruges gegeben. Der zweite Vertheidiger Friedenstein's, Rechtsanwalt Dr. Straßmann, wendet sich zunächst in juristischer Ausführung gegen die Ansicht des Staatsanwalts über die Anwendung des § 253. Wenn der Staatsanwalt behaupte, daß schon die Existenz des Blattes ausreiche, um das Vorliegen einer Drohung zu beweisen, so sei diese Behauptung nicht richtig und auch nicht erwiesen. Kein einziger Fall sei von der Anklagebehörde vorgeführt worden, wo der Angeklagte mit dem Revolver auf irgend eine Person losgegangen und verlangt hätte „la bourse ou la vie." Was sei aus der länger als 7 Monate währenden Untersuchung, aus den 35 Bände füllenden Untersuchungsakten und aus den mehrtägigen Verhandlungen herausgekommen? Nichts als einige unbestimmte, für das richterliche Ermessen gar nicht verwendbare Ansichten einzelner Personen, daß der Angeklagte Friedenstein doch wohl ein Revolverjournalist sei. Der Angeklagte sei in Wahrheit ein Mann mit losem Mund, schneller Feder und einer ganz pikanten Art zu schreiben; er sei vielleicht schlecht erzogen und aufgewachsen in verrotteten österreichischen Preßverhältnissen, welche er auf Berlin übertragen wollte. „Pikant, interessant, rücksichtslos!" Das war das Programm des Angeklagten für seine Zeitung; dieses Programm suchte er so durchzuführen, wie es nach seinen Anschauungen mit journalistischem Erfolg durchzuführen war. Solche Persönlichkeiten gehen auf Erpressung nicht aus, dazu sei der Angeklagte als ein eitler und anmaßender Mensch zu vornehm. Kein einziger Fall der Erpressung sei aufrecht zu erhalten. Es bleibe nur eine kleine Reihe von Beleidigungen harmloser Art, für die der Friedenstein vielleicht zu bestrafen sei. Bei der Abmessung der Strafe bitte er zu berücksichtigen, daß der Angeklagte seit 7 Monaten in Untersuchungshaft sitze und es ihm durch diese Beschränkung der persönlichen Freiheit nicht möglich geworden sei, bei den Beleidigten Schritte zu thun, um auch für sich die Verzeihung zu erlangen, welche dem zweiten Angeklagten in so reichem Maße gewährt worden sei. Für den Angeklagten Landsberger sprach Rechtsanwalt Dr. Gabriel (Glogau): Man könne in keiner Weise behaupten, daß Landsberger von irgend einer bösen Absicht geleitet worden sei, er hatte eine humoristische Ader und bei der Abfassung von launigen und witzigen Artikeln laufe so leicht eine verletzende Aeußerung mit unter, ohne daß der Verfasser es beabsichtigt habe. Eine gelinde Geldstrafe müsse, wenn überhaupt ein verurtheilendes Erkenntniß gefällt werden sollte, als eine ausreichende Sühne angesehen werden; in erster Linie beantrage er aber die Freisprechung des Angeklagten Landsberger. Da die Angeklagten darauf verzichten, das Wort zu nehmen, so schließt der Präsident die Sitzung.

Die auf Sonnabend Mittag 1 Uhr angesetzte Verkündigung des Urtheils hatte noch einmal einen massenhaften Andrang zum Zuhörerraum verursacht; aber nicht nur im großen Publikum gab sich ein lebhaftes Interesse für diesen Schlußakt der mehrtägigen Verhandlungen kund, sondern auch zahlreiche Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte wohnten demselben bei. — Landgerichtsdirektor Brausewetter verkündete, nachdem Friedenstein noch einmal erklärt, daß er kein Erpresser sei, das Urtheil wie folgt: Der Gerichtshof hat Friedenstein zunächst in 5 Fällen des Betruges für schuldig befunden. Der Gerichtshof hat angenommen, daß der Angeklagte seinen Agenten die Instruktion dahin ertheilt hatte, über Art der Verbreitung und die Größe der Auflage der „Reisezeitung" falsche Angaben zu machen. Was die Beleidigungen anbetrifft, so ist der Angeklagte in seinen Schmähartikeln nicht nur rücksichtslos gewesen, sondern ihm ist es auch auf die Wahrheit nicht angekommen. Der Angeklagte kam aus fremdem Lande hierher, um eine Zeitung dieser Tendenz hier zu begründen. Bekannt ist, daß gerade in einer Großstadt für solche Schmähartikel, für ein solches Schandblatt gemeinster Sorte ein günstiger Boden vorhanden ist. Der Gerichtshof will sich nicht darauf einlassen zu prüfen, ob der Angeklagte aus einem Lande mit verrotteten Preßzuständen (?) komme, jedenfalls sei hier der Boden schon für das Gedeihen eines solchen Blattes günstig vorbereitet gewesen, einerseits durch andere Preßerzeugnisse ähnlicher Art, andererseits durch die Vorliebe mancher Leute für die „Pikanterien". Beleidigend sind erachtet worden die Artikel gegen den Sänger Marzani, Freudenberg, Rechtsanwalt W., Schriftsteller K. und im allerhöchsten Maße der freche Artikel gegen den Bankier P. Für den letzteren hat der Gerichtshof allein auf 6 Monate Gefängniß erkannt, für die übrigen Artikel auf 1 Monat, 1 Monat, 3 Monate und 3 Monate. Landsberger, welcher bei den beiden Artikeln gegen Marzani betheiligt ist, war nach Ansicht des Gerichtshofes milder zu beurtheilen, weil er noch jung und unbestraft ist; andererseits hat aber der Gerichtshof als erschwerend berücksichtigt, daß der Angeklagte sich überhaupt mit einem Blatte eingelassen, welches von vielen Leuten ganz zutreffend als Revolverblatt bezeichnet worden ist. — Daneben hat der Gerichtshof Fälle der versuchten bezw. vollendeten Erpressung für vorliegend erachtet. Der Angeklagte gehört zu den Menschen, welche das schändliche Gewerbe betreiben, unter dem Deckmantel der Anonymität die persönliche Ehre von Privatpersonen anzugreifen und den elendesten Klatsch zu pflegen, um für sich selbst Vermögensvortheile zu erlangen. Der Gerichtshof geht von dem Gesichtspunkte aus, daß, wenn ein solches Blatt mit dieser Tendenz einer ganzen Reihe von Personen zugesandt wird, die letzteren in Furcht und Angst gejagt werden und gezwungen werden sollen, diesem Blatte Vortheile zuzuwenden. Der Gerichtshof hat in Fällen die versuchte Erpressung für erwiesen erachtet. Die gegen denselben festgestellten Einzelstrafen betragen 38 Monate, welche auf 2½ Jahre Gefängniß, unter An-

rechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft reducirt worden sind. Daneben ist 3 Jahre Ehrverlust ausgesprochen. — Gegen Landsberger ist auf 600 M. Geldstrafe, ev. 60 Tage Gefängniß erkannt.

Witterungsbericht

für die Woche vom 24. Februar bis 3. März.

(Nachdruck verboten.)

Wenngleich die letzte kräftige Neumondshochfluth wegen des seit Anfang Februar stark eingebetteten Polarstroms in Norddeutschland nicht völlig zum Durchbruche gelangt ist, so hat dieselbe doch auf die Lufttemperatur mildernd eingewirkt und zuletzt auch noch einen schwachen Wetterumschlag zu Stande gebracht. Die Periode des ersten Mondviertels vom 26. Februar dürfte anfänglich stürmisches, dann aber neues Frostwetter heraufführen.

Lokales.

Posen, den 24. Februar.

— u. Das endgiltige Ergebniß der Reichstagswahl im Wahlkreise Posen ist nach der heute Mittags unter Vorsitz des Wahlkommissarius, Herrn Landrath v. Tempelhoff, vorgenommenen Ermittelung folgendes: Es wurden im Ganzen abgegeben 19 661 giltige Stimmen, so daß die absolute Majorität 9831 beträgt. Davon haben erhalten Fabrikbesitzer Cegielski 12 841, Geheimer Regierungsrath Gäbel 4806, Rechtsanwalt Herse 1560, Buchbinder Janiszewski 415 und Kunow-Charlottenburg 27 Stimmen; 12 Stimmen zersplitterten sich. Es ist also Fabrikbesitzer Cegielski mit 3010 Stimmen über die absolute Majorität zum Reichstags-Abgeordneten des Wahlkreises Posen gewählt worden.

d. **Der „Kuryer Poznanski"** bespricht die Ruhegehälter der Geistlichen und äußert seine Unzufriedenheit darüber, daß das Ruhegehalt für katholische Geistliche in Preußen nur 900 M. betrage, wogegen die evangelischen Geistlichen hier viel besser daran seien. Uebrigens sei auch die Zahl der in den Ruhestand tretenden evangelischen Geistlichen verhältnißmäßig eine viel größere als die der katholischen. So seien in den alten Provinzen des preußischen Staates in den Jahren 1886 bis 1888 316 evangelische Geistliche in den Ruhestand getreten und 278 Geistliche dieser Konfession verstorben; in der Diözese Paderborn seien während derselben Zeit 82 katholische Geistliche gestorben, aber nur 15 emeritirt worden. In der Erzdiözese Gnesen-Posen betrage die Zahl aller emeritirten katholischen Geistlichen überhaupt nur 9, ein Zuwachs sei hier seit 2 Jahren nicht eingetreten. Für die Provinz Schleswig-Holstein betrugen die vom Staate an evangelische Geistliche zu zahlenden Ruhegehälter gegen 30 000 M. jährlich, während für die katholischen Emeriten des ganzen Staates ein Betrag von nur 58 644,23 M. jährlich ausgeworfen sei. Das klerikale Blatt ersucht die polnischen Abgeordneten, die Staatsregierung auf diese divergirenden Verhältnisse aufmerksam zu machen.

* **Berechnung der Emeritenpension.** Ueber die Festsetzung der Pension der in den Ruhestand tretenden Volksschullehrer unserer Provinz liegt jetzt eine Entscheidung des Reichsgerichts vor, die für die betheiligten Kreise von hohem Interesse ist. Lehrer W. in G. trat nach 46jähriger Dienstzeit in den Ruhestand und die königliche Regierung zu G. setzte wie überall so auch hier die Pension auf 810 Mk. fest, wobei Wohnung und Feuerung mit 150 M. zur Berechnung kamen. Herr W. war damit nicht zufrieden, sondern wies nach, daß die ortsüblichen Preise dafür, welche nach einer Verfügung des Kultusministers zur Berechnung kommen sollen, 369 M. betrugen und die Pension daher zu niedrig bemessen wäre. Die Regierung wies ihn jedoch mit der Forderung ab, indem sie behauptete, daß das Minimaleinkommen des Lehrers, also exklusive Alterszulage auf 900 M. festgesetzt sei und aus 750 M. nebst Wohnung und Feuerung bestehen soll, mithin letztere von vornherein auf 150 M. angesetzt seien. W. reichte nun eine Beschwerde an das Kultusministerium ein. Doch die Entscheidung fiel wiederum ungünstig für ihn aus. Jetzt betrat er den Weg der Klage gegen die Regierung. Dieselbe blieb in der Klagebeantwortung hinsichts des Werths der streitigen Gegenstände bei ihrer früheren Behauptung, trug aber besonders deshalb auf Abweisung der Klage an, weil diese nicht gegen sie, sondern gegen die Schulgemeinde zu richten sei. Das Landgericht zu J. war anderer Meinung und entschied in seinem Urtheil, daß die königliche Regierung die Pension des Klägers um jährlich 84 M. zu erhöhen habe. Es wurde von der Beklagten die Berufung eingelegt und das Oberlandesgericht in K. entschied, ohne auf die eigentlichen Streitgegenstände und deren Werth näher einzugehen, daß nicht gegen die Regierung, sondern gegen die betheiligten Gemeinden der Rechtsweg zu beschreiten und Kläger daher abzuweisen sei. Auf den Revisionsantrag des Klägers wurde dieses Urtheil vom Reichsgericht zu Leipzig bestätigt. Dieser Prozeß, so schreibt die „K. H. Z.", dessen Kosten, beiläufig gesagt, 1012,95 M. betrugen, zeigt, welchen Weg die Lehrer einzuschlagen haben, wenn nach ihrer Meinung der Nutzungswerth von Wohnung und Feuerung höher als 150 M. ist — und das ist in den meisten ländlichen Orten wohl der Fall — um bei der einstigen Pensionirung den richtigen Erfolg zu erkämpfen.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

Gnesen, 23. Februar. [Gattenmord.] Heute Nachmittags 4 Uhr hat der Arbeiter Johann W. von hier seine Ehefrau in der Nähe seiner Wohnung in der Rollaustraße mit einem Spaten erschlagen. Der Unhold hat seine Frau schon gestern mit Todtschlag bedroht und arg mißhandelt. Der zuerst am Thatorte erschienene praktische Arzt Dr. Israel konnte nur noch den seit geraumer Zeit eingetretenen Tod feststellen. An der Leiche wurden an der rechten Schläfe und am rechten Ohr Blutbesudelungen wahrgenommen. Polizei war sofort zur Stelle. Auf den in seiner Wohnung nicht angetroffenen Mörder wird gefahndet.

Landwirthschaftliches.

— **Die sogenannte große landwirthschaftliche Woche**, d. h. die regelmäßig im Februar stattfindenden Sitzungen landw. Körperschaften, welche in den letzten Jahren schon immer zwei Wochen angedauert haben, ist durch den etwas spät bekannt gewordenen Termin der Reichstagswahl auf acht Tage, und zwar auf die Zeit vom 24. Februar bis 1. März zusammengedrängt worden. Es tagen in dieser Zeit Deutscher Landwirthschaftsrath, Kongreß der Steuer- und Wirthschaftsreformer, Moorverein, Weidenzüchterverein, Stärke- und Spiritusverein, kurz zuvor die Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften und endlich die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. Die letztere hält eine Anzahl Versammlungen, und zwar tagt die Dünger-, Thierzucht- und Geräthe-Abtheilung am 25., die Ackerbau-Abtheilung und der Gesammtausschuß am 26. Als Schluß findet am 27. eine außerordentliche Hauptversammlung statt, in welcher Prof. Dr. Maercker-Halle und Rittergutsbesitzer v. Arnim-Criewen Vorträge übernommen haben.

— Die Zentral-Moorkommission hat dem „D. Tgbl." zufolge gegen die Vereinbarung der Thomasschlackenmehl-Fabrikanten zur Erhöhung der Preise für dieses Düngemittel Stellung genommen und folgenden Beschluß gefaßt: „Die Zentral-Moorkommission kann nur ihr Bedauern darüber aussprechen, daß durch die bekannte Vereinbarung der Thomasschlackenmehl-Fabrikanten die Preise für dieses Düngemittel zum Schaden der Landwirthschaft künstlich in die Höhe getrieben sind, sie verurtheilt entschieden das Verfahren der durch die Vereinbarung verbundenen Fabrikanten bei Verkäufen ins Ausland. Der Verkauf größerer Mengen von Thomasschlackenmehl ins Ausland unter der Bedingung, daß das Verkaufsobjekt bei Vermeidung hoher Konventionalstrafen nicht nach Deutschland zurückverkauft werden darf, ist ein Vorgehen, welches nicht scharf genug getadelt werden kann. Unter den voliegenden Umständen wird, so lange die gegenwärtige Preissteigerung für Thomasschlackenmehl besteht, der Gebrauch desselben auf Niederungsmooren möglichst eingeschränkt werden müssen, auch empfiehlt es sich, auf Hochmoor-Versuche mit den in der Wirkung nachstehenden Rohphosphaten zu machen und auf Mineralböden, zumal auf solchen, welche in den letzten Jahren stärkere Phosphorsäure-Düngung erhalten haben, den Gebrauch von Thomasschlacke vorab ganz einzustellen."

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 22. Februar. Die vergangene Woche verlief für das Waarengeschäft sehr ruhig und kam es nur in Heringen zu größeren Umsätzen.

Alkalien. Pottasche inländische, fest, 19,50—22,50 M. nach Qualität u. Stärke gefordert, prima Kasan loko 18 M. verst. gef., Soda kalcinirte Tenantsche höher, 6,50 M. tr. gef.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 11 950 Ztr., vom Transitolager gingen 950 Ztr. ab. Sowohl Preise für effective Waare, wie auch die Termin-Notirungen zogen während der verflossenen Woche weiter an, und schließt Newyork 40c und Havre 2 Frs. höher. An unserem Platze war die Stimmung recht animirt, es fanden größere Umsätze zu steigenden Preisen statt und schließt der Markt erheblich höher bei guter Kauflust. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 109—114 Pf., Java braun und Menado 109—118 Pf., do. fein gelb bis ff. gelb 105—108 Pf., do. blank bis blaß gelb 102—104 Pf., do. grün bis fein grün 100—103 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 100—106 Pf., do. bläulich 97—99 Pf., do. grün 95—96 Pf., Campinas superior 91—93 Pf., do. gut reell 87—88 Pf., do. ordinär 74—82 Pf., Rio superior 89—90 Pf., do. gut reell 84—86 Pf., do. ordinär 74—80 Pf. Alles transito.

Fettwaaren. Baumöl ist hier fest, Italienisches 43,50 M. tr. gefordert, Malaga 43 Mark tr. gefordert, Baumwollensamenöl ist in England gestiegen, hier 26 M. verst. gef., Speiseöl 62 bis 75 M. tr. gef., Palmöl ist in Liverpool höher und hier fest, Lagos 25 M. verst. gef.; Palmkernöl still, 23,50 M. gef.; Cocosnußöl still, Cochin in Oxhoften 32 M., in Pipen 30 M. verst. gef.; Ceylon in Oxhoften 28,50 M., in Pipen 27—28 M. nach Qualität versteuert gef., Talg ruhig, Prima Petersburger gelber Lichten-knapp 37 M. verst. bez. u. gef., do. weißer Seifen 36,50 M. verst. gef., Australischer Talg 28—31 M. verst. nach Qual. gef., Newyorker City-26 M. versteuert gef., Olein, inländisches 25 M. gefordert. Schmalz ruhig, Fairbank 30 M. tr. gef., Armour 30 M. trans. gef., Western Steam 32,50 M, tr. gef., Stettiner Bratenschmalz Marke „Krone" loko in Tierces 48 M., in Zentner-Fässern 49 M. Lieferung Januar bis April in Tierces 47,50 Mark, in Zentner-Fässern 48,50 Mark. Thran fest, Kopenhagener Robben- 27 M. verst. gefordert, Berger Leber- brauner 19 M. versteuert geford., hellblanker 25 M. verst. gefordert. Leinöl ist in England und auch hier in fester Stimmung, hier wird für Englisches 26 Mark versteuert per Cassa ohne Abzug verlangt.

Gewürze. Pfeffer ohne Veränderung, schwarzer Singapore 64 M. trans. gef., weißer Singapore 1,03 M. trans. gef., Piment, prima Jamaica 35 bis 37 M. nach Qualität trans. gef., Cassia lignea 53 M. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 18 M. verst. gef., Cassia flores 83 Pf. verst. gef.; Macisnüsse 3,50—4,00 M., Macis-Blüthen 4,25 M. gefordert, Canehl 1,05—1,80 M., Cardamom 3—4 M., Nelken 80 M. Alles versteuert.

Harz fest, good strained 4,25 M. gef., helles 4,70—6 M. nach Qualität gefordert, Französisches 6 bis 7 M. nach Qualität gef.

Heringe. Das Geschäft nahm während der letzten Woche einen sehr lebhaften Verlauf, große Umsätze haben in fast allen Gattungen stattgefunden. In Crownfulls ist eine erhebliche Preissteigerung zu verzeichnen, Nordische wurden mit 35—36 M. und zuletzt 37 M. bezahlt und werden jetzt auf 38 M., Paf auf 38½ bis 39 M. gehalten, Crownmatties befestigten sich ebenfalls und bedangen 18—21 M., Medium Fulls 20—25 M., Crownihlen 17 M., Crownmixed 15½—16½ M. Die letzten beiden Sorten genießen auch ferner nur wenig Beachtung. Die Vorräthe von Yarmouther Fulls haben sich weiter vermindert, und die Haltung der Inhaber ist eine festere, letztbezahlte Preise sind 21—24½ M. Der Absatz von Norwegischen Fettheringen hat sich wesentlich gehoben, Umsätze erreichten einen sehr bedeutenden Umfang bei sonst unveränderten Preisen: KKKK und reeller KKK fehlen, zuletzt 29—31 M., kleinfallender KKK 23—26 M., KK 20 bis 22 M., K 15—18 M., MK 12—14 M. bezahlt und gefordert. Schwedische Fulls erfreuen sich anhaltend guter Frage und bedangen 22½—26½ M., Medium Fulls 19—22 M., Ihlen 10—14 M. Sämmtliche Preise verstehen sich per unversteuerte Tonne. Mit den Eisenbahnen wurden vom 12. bis 18. Februar 2935 Tonnen Hering versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1 Januar bis 18. Februar 31 418 Tonnen, gegen 29 014 Tonnen in 1889, 32 820 Tonnen in 1888, 35 261 Tonnen in 1887 und 37 713 Tonnen in 1886 und 29 501 Tonnen in 1885 bis zur gleichen Zeit.

Metalle. Der Import von Roh- und Brucheisen betrug in dieser Woche 180 Zentner. Die Märkte in England und Schottland haben von der vorwöchentlichen Besserung nichts eingebüßt, die Tendenz war fest und konnten Preise sich auch hier voll behaupten. Notirungen hier vom Lager: Englisches III 7,80—8,50 M., Schottisches I 9—10,50 M., Stabeisen 22,50 M., Eisenbleche 25 bis 28 M., Inländisches Blei 32 M., Spanisches do. 37 M., Banca-Zinn 212 M., Australisches 210 M., Zinkbleche 55 bis 56 M., Rohkupfer 115 M., Kupferbleche 165 M. Alles per 100 Kilo.

Petroleum. Das Geschäft verlief in dieser Woche sehr ruhig bei ziemlich unveränderten Preisen, loko 12—11,90 Mark verz. bezahlt.

Reis. Die Zufuhr betrug 550 Zentner. Der Artikel bleibt anhaltend fest und steigend. Notirungen: Java Tafel 30—28 M., Japan 21—14,50 M., Patna und Rangoon Tafel- 18 M., Rangoon und Arracan 14—11 M., do. ordinair 10,50—10 M., Bruchreis 9,50 M. trans. gefordert.

Russischer Säe-Leinsamen. Das Geschäft am Platze selbst bleibt still, dagegen bleibt der Abzug nach dem Inlande anhaltend ein reger. Forderungen bleiben Pernauer 25½ Mark. Rigaer in Tonnen 22¾ M., in Säcken 21¾ M.

Sardellen unverändert. 1885er 96 M. per Anker gef., 1887er 99 M. per Anker gef., 1888er 96 M. per Anker gefordert.

Steinkohlen verharren in fester Haltung bei unveränderten Preisen. Notirungen bei Kahnladungen: Große Schotten 54 bis 56 M., Ryhope Peas 56 bis 58 M., Smalls 43—44 M. nach Qualität per Last gefordert, Schlesische Kohlen 95 bis 100 Pf., Böhmische Kohlen 70 bis 80 Pfg. per Ztr. gefordert.

Südfrüchte. Rosinen ruhig, neue prima Vourla Elems in Kisten 20,50 M., in Säcken 20 M. trans., vorjährige prima Vourla in Kisten 15 Mark trans. bezahlt; Corinthen besser, neue Cephalonia 22,50 M. versteuert geford., vorjährige in Fässern 20 M., in Säcken 17,50 M. verst. gef.; Mandeln ruhig, Avola 98 M. verst. gef., Jordan 90 M. verst. gef., Alicante 96 M. verst. gef., Bari 92 M. verst. gef., bittere Narbonne 98 M. verst. gef., Provence 99 M. verst. gef.

Syrup unverändert, Englischer 14,25 Mark trans. geford., Kandis-Syrup 9—9,50 M. nach Qualität gef., Stärke-Syrup 9,50 M. gef.

Zucker. Rohzucker fest und vom Auslande höher bezahlt, gekauft wurden 18 000 Ztr. 88 Proz. Rendement mit 15,85 Mark. Raffinaden werden für nahe Termine knapp.

(Ostsee-Ztg.)

Vermischtes.

† **Falsche und wahre Prophezeiungen.** Es ist eine im Leben bedeutender Männer nicht ungewöhnliche Erscheinung, daß sie in ihrer Jugend gründlich verkannt werden und ihre Umgebung ihnen keineswegs glänzende Aussichten für ihr späteres Leben eröffnet. Der Heimgang Karl Hases, des großen Kirchenhistorikers und liberalen Theologen, der am 3. Januar zu Jena starb, des „Burschenschafters auf dem theologischen Lehrstuhl", erinnert an ein Geschichtchen, welches der Verstorbene selbst in seinen liebenswürdigen Jugenderinnerungen „Ideale und Irrthümer" erzählt. Hases Vater, Pfarrer zu Steinbach, am Abhang des sächsischen Erzgebirges, war gestorben, als der kleine Karl eben 2₂ Jahre alt war. Mit irdischen Gütern spärlich gesegnet, vermochte die Mutter ihre sieben Kinder nicht alle selbst heranzuziehen, und so nahm den Zweitjüngsten, eben unseren Karl, ein Freund des Vaters zu sich. Indessen auch dieser Pflegevater hatte kein Glück; er verlor in dem bösen Jahre 1806 sein Vermögen und so kam der Junge im 10. Jahre zu einem Bruder des Vaters nach Altenburg. Hier geschah es nun manchmal, daß Karl am Sonnabend eine schlechte Zensur aus der Schule mit nach Hause brachte und bei dem guten Onkel und seiner Tochter, der wohlmeinenden, aber etwas rauh sich gebenden „Tante Fritzchen" in den Geruch eines Nichtsnutzes kam. Als im November 1812 — Hase war damals 12 Jahre alt — der Onkel starb und für den Jungen abermals die Frage des Wohin? sich erhob, da meinte die Tante Fritzchen: „Siehst Du, nun ist der Vater todt; hättest Du Etwas gelernt, so wärst Du was; so ist nichts aus Dir geworden." Besser schon wurde Hase erkannt, als er nach seiner Begnadigung vom Asperg — welche zugleich seine Ausweisung aus Tübingen und dem Königreich Württemberg in sich schloß — sich von dem Tübinger Kanzler Autenrieth verabschiedete: „Sie können noch einmal mein Nachfolger werden", meinte der freundliche Mann. Aber „so hoch gingen meine Gedanken nicht", fügt der Erzähler dieser Erinnerung hinzu, „doch dachte ich: sie haben mich nun von drei Universitäten fortgejagt, sie sollen mich dafür auf drei berufen; was denn auch in nicht gar zu langer Zeit geschehen ist." Am besten aber traf es jene Zigeunerin, die ihm eines Tages weissagte: „Du wirst bald erhöht werden." Ein paar Wochen darauf saß der „Stratsverbrecher" auf dem Hohenasperg.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 22. Februar. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Große Zufuhr. Das Geschäft verlief ruhig mit nur geringen Preisschwankungen. Wild und Geflügel. Wild knapp und sehr gesucht. Hohe Preise. Geflügel ausreichend und gut bezahlt. Fische. Die Zufuhr war etwas reichlicher als gestern, aber noch nicht dem Bedarf entsprechend. Preise gut bei lebhaftem Geschäft. Butter lebhaft, feine Marken schlank verkauft. Käse ruhiges Geschäft. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Zufuhren schwach, Preise fest.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—58, IIa 46—54, IIIa 35—42, Kalbfleisch Ia 58—65, IIa 48—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 45—48, Schweinefleisch 53—63, Bakonier do. — M., russisches do. 52 bis 53 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 85—100 M., Speck, ger. 80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,65—0,85, Rothwild per ½ Kilo 0,50—0,57, Rehwild Ia 1,10—1,30, IIa bis 0,95, Wildschweine 0,50 bis 0,65 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,50—5,00 M., Birkhähne 2,25—2,35 M., Wildenten 1,50—2,00 M., Seeenten 0,40—0,50 M., Schneehühner 1,00—1,35 M., Krammetsvögel — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —,— M., Enten 1,70 bis 2,50 M., Puten 4,00—6,00 M., Hühner, alte 1—1,50 M., do. junge — M., Tauben 0,50—0,60 Mk. per Stück.

Fische. Hechte p. 50 Kilo 67—68 M., Zander klein 92—101 M., Barsche 55—58 M., Karpfen, große 85 M., do. mittelgr. 72 M., do. kleine 69 M., Schleie 70 M., Bleie, 55—56 M., Aland 53, bunte Fische (Plötze u. s. w.) 30—40 M., Aale gr. — M., do. mittelgroße — Mk., do. kleine — Mk., Krebse, große pr. Schock — M., mittelgr. 2,50—4 Mk., do. kleine, 10 Centimeter, 1,50—1,75 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 108—110 M., IIa. 100 bis 105 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 106—108 M., do. do. IIa. 100—105 M., ger. Hofbutter 85—95 M., Landbutter 72—82 M. — Eier. Hochprima Eier 2,85 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 Mark, do. blaue 1,20—1,60 Mk., do. weiße 1,20—1,60 Mk., Rimpansche Delikateß 5—6 M., Zwiebeln 9—10,00 M., per 50 Kilogr., Mohrrüben lange per 50 Liter 1 Mk., Blumenkohl, per 100 Kopf 35—38 M., Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, französisch 100 Kopf 10—12 Mk., Spinat per 50 Ltr. 3,00—3,50 M., Kochäpfel — M., Tafeläpfel, tyroler — M., p. 50 Kilo, Nüsse, per 50 Kilo Franz. Marbots 28—30 M., franz. Lots 24—26 M., rheinische — M., rumänische — M., Haselnüsse, rund. Sicilianer 26—28 Mark, do. lang, Neapolitaner 46—50 M., Paranüsse 35—48 Mark, franz. Krachmandeln 95—100 Mark. Apfelsinen, Messina, 11—15 Mark, Zitronen, Messina 9—14 M. per 50 Kg.

Danzig, 22. Februar. Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: S.

Weizen. Inländischer Weizen in guter Qualität behauptet, geringere nur billiger verkäuflich. Transit bei kleinem Umsatz unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt ausgewachsen 116 Pfd. 167 M., hellbunt 124 Pfd. 182 M., 128 Pfd. 185 M., weiß 126 Pfd. 186 M., 129 und 129/30 Pfd. 188 M., Sommer- 118 Pfd. 174 M., 120 1 Pfd. 178 M., für polnischen zum Transit bunt 124 Pfd. 135 M., 128 Pfd. 141 M. per Tonne. — Termine: April-Mai zum freien Verkehr 189 M. Br., 188 M. Gd., transit 139½ M. bez., Mai-Juni transit 140 M. Br., 138½ M. Gd., Juni-Juli transit 140½ bez., September-Oktober transit 137 M.

bez. — Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 Mark, transit 139 M.

Roggen nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde 129 Pfd. 166 M. Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 162 M. Br., 161 M. Gd., unterpolnischer 113 M. Br., 112½ M. Gd., transit 112 M. Br., 111½ M. Gd., Juni-Juli transit 114 M. Br., 113 M. Gd., September-Oktober inländisch 147 M. Br., 146½ M. Gd., transit 102 M. Br., 101½ M. Gd. Regulirungspreis inländischer 166 M., unterpolnisch 112 M., transit 109 M.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit 107 Pfd. 105 M., 109 bis 111 Pfd. 108 M., hell 106 und 107 Pfd. und 108 Pfd. 110 M., 110 Pfd. krank 101 M. per Tonne. — Bohnen russ. zum Transit weiß stockig 95 Mark per Tonne gehandelt. — Leinsaat russ. zum besetzt 100 M. per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,75, 4,80 M., per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus kontingentirter loko 51½ M. Gd., Februar-April 51¾ M. Gd., nicht kontingentirter loko 32 M. Gd., Februar-April 32½ M. Gd.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. Februar.	22. Februar.
Ffein Brodraffinade	—	27,50—28,00 M.
Fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	—	26,00—27,00 M.
Gem. Melis I.	—	25,25—25,50 M.
Krystallzucker I.	—	25,75—26,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 22. Februar: Vormittags 11 Uhr. Unverändert.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	21. Februar.	22. Februar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	16,50—16,70 M
dto. Rend. 88 Proz.	—	15,70—16,00 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	11,50—13,00 M

Tendenz am 22. Februar: Vormittags 11 Uhr. Fest.

Breslau, 22. Februar, 9½ Uhr Vormittags. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen höhere Forder. erschwerten den Umsatz, p. 100 Kilo schles. weißer 17,70—18,90—19,30 Mark, gelber 17,60—18,80—19,20 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen bei schwachem Angebot fest, per 100 Kilogramm 16,30—16,80—17,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste feine Qual. gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 15,50—16,20—17,30 M., weiße 17,50—18,50 Mark. — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 16—16,60 M. — Mais schwache Kauflust, per 100 Kilo 12,00—13,50—14,00 Mark. — Erbsen in matter Stimmung, per 100 Kilo 15,00—15,50—17,00 M., Viktoria 16,60—17,00—18,00 M. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilo 15,00—16,00—17,00 Mark. — Lupinen gut gefragt, per 100 Kilogramm gelbe 11,50—12,50—14,00 M., blaue 9,50 bis 10,50—12,50 M. — Wicken gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 15,50 bis 16,50 — 17,50 M. — Oelsaaten schwach angeboten. — Schlaglein ohne Aenderung. Hanfsamen behauptet, 15,00—15,50—16,00 M. Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfg. Schlagleinsaat 21,50, 20,50, 18,50, Winterraps 28,00, 27,00, 26,00, Winterrübsen 27,00, 26,00, 25,00. — Rapskuchen unverändert, per 100 Kilogr. schles. 14,25—14,50 Mk., fremder 14,00—14,40 Mk. Leinkuchen preishaltend, per 100 Kilogramm schles. 15,50—15,75 M., fremder 14,75—15,00 Mk. Palmkernkuchen behauptet, per 100 Kilogr. 12,25—12,75 M. — Kleesamen in fester Stimmung, rother nur feine Qualitäten beachtet, per 50 Kilogr. 30—37—42—48 M., weißer unverändert, 29—36—45—58 M. — Schwedischer Klee sehr fest, 40—45—50—60 M. — Tannenklee unveränd., 30—35 bis 40—48 M. — Thymothee unveränd., 24—27—29—30 M. — Mehl mehr beachtet, per 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizen fein 27,25—27,75 Mark, Hausbacken 26,75—27,25 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,40 Mk., Weizenkleie 9,40—9,80 Mk. — Heu per 50 Kilogramm 3,00—3,60 Mk. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 36,00—40,00 Mark.

Stettin, 22. Februar. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur 0 Gr. Reaum., Morg. — 5 Grad R., Barom. 28,7. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 182—190 M. bez., per April-Mai 190,5 M. bezahlt, per Mai-Juni 191,5 bez., per Juni-Juli 192,5 M. Gd., 193 M. Br. — Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 163—167 M., per April-Mai 167 M. bez., per Mai-Juni 167 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 167 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 159 M. Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel — Hafer ohne Handel. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 71 M. Br., per Februar 70 Mark Br., per April-Mai 68 Mark Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 32,7 M. bez., 50er 52,2 M. nom., per April-Mai 70er 32,6 M. bez., per August-September 70er 34 M. nom.

Landmarkt: Weizen 186—189 M., Roggen 165—168 M., Gerste 170—180 M., Hafer 166—170 M., Kartoffeln 25—30 M., Heu 2,75—3 M., Stroh 38—40 M. (Ostsee-Ztg.)

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 24. Februar.

Zufuhr schwach, Stimmung matt Kauflust vornehmlich für Sommersaaten. Roggen und Weizen flau. Der Zentner Roggen bis 8,20 M. Weizen 8,50—9 M. Gerste 7,50 bis 8 M. Hafer 7,75—8,10 M. Blaue Lupinen von 6 bis 6,75 M. Vorzügliche Saatlupinen 7 Mark. Futtererbsen 7,50 M. Kocherbsen 8 M. Das Schock Stroh bis 36 M., einzelne Bunde bis 75 Pfg. Der Zentner Heu 2,50 bis 2,70 M., sehr schönes auch 3 M. Einzelne Bunde 25—30 Pf. Der Alte Markt hatte eine starke Kartoffelzufuhr, der Zentner wurde mit 1,20—1,30 M. bezahlt. Wrucken, der Zentner 1,10—1,20 Mark. Geflügel in geringer Anzahl. Puthähne 5,75 bis 9 M. Eine Gans 3,50—9 M. Ein Paar Hühner 2,75—3,50 M. Ein Paar Enten bis 3,75 M. Eier, die Mandel 65 Pf. Butter, das Pfund 1—1,10 M. Grünzeug wenig und nur in kleinen Angeboten. Das Pfund Aepfel 15—25 Pf. Auf dem Viehmarkte standen nur 8—10 Stück Rinder zum Verkauf, dabei auch Jungvieh, im Preise von 20—27 M. pro Zentner Lebend-Gewicht. Kälber 15—20 Stück, begehrt, Preise von 27 bis 30 Pf. pro Pfund Lebend-Gewicht. Der Auftrieb in Fettschweinen reichlich, der Zentner Lebend-Gewicht 44 bis 46 M. Hammel, pro Pfund Lebend-Gewicht 22—23 Pf. Das Angebot in Fischen au dem Wronkerplatze unbedeutend, das Pfund Karpfen 70 bis 75 Pf., Hechte 55—60 Pfennige, Bleie 35 bis 40 Pfennige, Barsche 40 bis 45 Pfennige, Schleie sehr wenig, das Pfund 50—55 Pf., Zander 50—60 Pf. Grüne Heringe, die Mandel 20—25 Pf. Der Verkehr auf dem Sapiehaplatze war nicht von großem Belang. Das Angebot in Allem recht reichlich. Das Pfund Butter 1—1,20 M. Kochbutter 90 bis 95 Pf. Die Mandel Eier 65—70 Pfennige. Frischer Landkäse knapp, Geflügel genügend, große und schwere Kapaunen zu 4—4,50 M., das Paar kleine 3 M. Ein Paar Hühner 2,75 bis 4 M. Ein Puthahn 5—9 Mark. Ein Paar Enten 3,75 bis 4 M. Ein Paar junge Tauben 65 Pfennige bis 1 M. Eine fette Gans 7—8,75 M. Grünzeug aller Art, Rüben und Knollengewächse über den Bedarf

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 24. Februar. Nach Meldung hiesiger Blätter haben Tirard, Carnot und Constans in einer Besprechung beschlossen, den Prinzen von Orleans noch einige Tage in der Conciergerie zu halten.

Der „Figaro" sagt, Frankreich müsse an dem Berliner Kongreß theilnehmen mit vollkommener Loyalität der Gesinnung.

Rom, 24. Februar. In der vergangenen Nacht haben um 11 Uhr leichte Erderschütterungen stattgefunden, welche aber keinerlei Schaden verursacht haben.

Zanzibar, 24. Februar. Die Vertreter der britisch East-Afrika-Company nnd Wißmann einigten sich über die Einfuhr von Waffen und Munition.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
22. Nachm. 2	765,6	O mäßig	wolkenlos	+ 0,9
22. Abends 9	766,2	O schwach	trübe	+ 0,1
23. Morgs. 7	768,5	O leicht	trübe	— 1,1
23. Nachm. 2	769,1	N leicht	halb heiter	+ 2,1
23. Abends 9	769,1	N mäßig	trübe	— 0,2
24. Morgs 7	765,7	N leicht	bedeckt	— 1,1

Am 22. Februar Wärme-Maximum + 1,6° Cels.
Am 22. „ Wärme-Minimum — 6,1° „
Am 23. „ Wärme-Maximum + 2,4° „
Am 23. „ Wärme-Minimum — 1,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Februar Morgens 1,16 Meter.
„ „ 24. „ Morgens 1,20 „
„ „ 24. „ Mittags 1,22 „

Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 23. Februar Abends: 16,3 Normalkerzen.

Wetterbericht vom 22. Februar, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	772	still	bedeckt	7
Aberdeen	773	SW 1	halb bedeckt	0
Christiansund	772	OSO 2	wolkig	— 1
Kopenhagen	771	NNO 1	wolkig	— 1
Stockholm.	773	SO 2	Schnee	— 3
Haparanda	776	still	bedeckt	— 7
Petersburg	780	OSO 1	bedeckt	—12
Moskau	779	WNW 1	bedeckt	—13
Cork Queenst	772	S 1	wolkig	8
Cherbourg	771	ONO 4	Dunst	7
Helder	772	N 1	bedeckt	2
Sylt	771	NO 3	bedeckt	— 1
Hamburg	770	NNO 2	halb bedeckt ¹)	— 4
Swinemünde	771	SO 3	halb bedeckt	— 3
Neufahrwass.	773	SSO 1	heiter ²)	— 6
Memel	775	SO 3	bedeckt	— 4
Paris	770	NNO 3	bedeckt	2
Münster	770	NW 3	Nebel	— 3
Karlsruhe	769	NO 2	bedeckt	— 1
Wiesbaden	769	still	bedeckt	1
München	768	N 1	Nebel	— 6
Chemnitz	771	SO 1	wolkenlos ³)	— 4
Berlin	770	SO 3	bedeckt ⁴)	— 4
Wien	771	SSO 3	bedeckt	— 2
Breslau	771	SO 2	wolkenlos	— 6
Ile d'Aix	770	NNO 4	bedeckt	6
Nizza	765	ONO 5	bedeckt	6
Triest	767	O 2	heiter	3

¹) Nebel, Reif. ²) Reif. ³) Reif. ⁴) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mittel- und Süd-Europa hat der Luftdruck zugenommen, stark über den Britischen Inseln. Entsprechend der gleichmäßigen Luftdruckvertheilung, sind die Winde allenthalben schwach, bei kalter, theils heiterer, theils nebliger Witterung, ohne meßbare Niederschläge. Hermannstadt meldet minus 22 Grad.

Deutsche Seewarte.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 24. Februar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ord. W. M.	Pf.
Weizen	19	—	18	40	17	—
Roggen	16	70	16	50	16	30
Gerste	17	—	14	50	13	—
Hafer	16	30	15	60	15	—
Kartoffeln	2	80	2	20	—	—
Lupinen gelbe	15	10	14	50	13	—
Lupinen blaue	15	—	14	—	13	—

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 24. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Kündigungspreis (50er) 51,50, (70er) 31,90. (Loko ohne Faß) (50er) 51,50, (70er) 31,90.

Posen, 24. Februar. [Börsenbericht.]

Spiritus behauptet. (Loko ohne Faß) (50er) 51,60, (70er) 32,00. August (50er) 53,40, (70er) 33,80.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 24. Februar 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	18	50	18	—	18	08
	niedrigster		—	—	18	20	17	60		
Roggen	höchster		—	—	16	60	16	40	16	43
	niedrigster		—	—	16	50	16	20		
Gerste	höchster		—	—	16	30	15	40	15	55
	niedrigster		—	—	15	90	14	60		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	7	—	6	50	6	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		6	—	5	50	5	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	—	2	60	2	80
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	20	1	30

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	40	1	20	1	30
Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	80	1	60	1	70
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	70	2	60	2	65

Börsen-Telegramme.

Berlin, 24. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22,			Not. v. 22.
Weizen matter			**Spiritus** sehr still		
pr. April-Mai	195 75	196 25	70er loko o. Faß	33 40	33 50
„ Juni-Juli	195 —	195 25	70er Februar	33 10	33 10
Roggen flau			70er April-Mai	33 20	33 20
„ April-Mai	169 75	170 50	70er Aug.-Septbr.	34 60	34 60
„ Juni-Juli	168 —	169 25	50er loko o. Faß	52 90	53 —
Rüböl fester					
pr. April-Mai	69 50	69 10			
„ Septbr.-Oktobr.	— —	— —			
Hafer					
pr. April-Mai	160 75	160 50			

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Liter, (50er) —,000 Liter.

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 22.
do. 70er loko	33 40	33 40
do. 70er Februar	33 —	33 —
do. 70er April-Mai	33 20	33 20
do. 70er Juni-Juli	33 90	33 90
do. 70er Aug.-Septbr.	34 60	34 70
do 50er loko	52 80	53 —

		Not. v 22.			Not. v. 22.
Konsolidirte 4% Anl.	106 30	106 50	Poln. 5% Pfandbr.	66 25	66 40
„ 3½% „	102 50	102 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	60 90	— —
Pos. 4% Pfandbriefe	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	88 90	89 25
Pos. 3½% Pfandbr.	99 90	99 80	Ungar. 5% Papierr.	85 60	85 75
Pos. Rentenbriefe	104 10	104 20	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	176 40	177 —
Oestr. Banknoten	172 25	172 —	Oest. fr Staatsb. ultimo	94 60	94 60
Oestr. Silberrente	76 40	76 50	Lombarden ultimo	58 75	59 —
Russ. Banknoten	220 50	220 90	**Fondstimmung** schwach		
Russ 4½% BdkrPfdbr	98 60	99 25			
Ostpr. Südb. E. S. A	86 75	88 25	Schwarzkopf	251 50	255 75
Mainz Ludwighfdto	123 90	124 25	Königs- u. Laurah.	161 90	163 40
Marienb. Mlaw dto	57 75	59 25	Dortm. St. Pr. La. A.	106 90	109 90
Italienische Rente	93 80	94 20	Inowrazl. Steinsalz	54 75	55 75
Russ 4% kons Anl 1880	94 25	94 —	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	68 80	69 —	Dux-Bodenb. Eisb A	221 50	223 —
dto. Präm.-Anl 1866	157 25	157 50	Elbethalbahn „ „	100 —	100 50
Rum. 6% Anl. 1880	108 —	108 25	Galizier „ „	83 90	83 75
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	18 —	Schweizer Ctr. „ „	152 10	151 75
Pos. Provinz. B. A.	116 50	116 75	Berl. Handelsgesell.	187 75	189 75
Landwrthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	176 50	178 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskonto Kommand.	237 25	240 —
Gruson Werke	172 50	176 —	Russ. B. f. ausw. H.	74 90	75 25

Nachbörse: Staatsbahn 94 75, Kredit 176 50, Diskonto-Kom. 237 10

Stettin, 24. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22,			Not. v. 22,
Weizen matt			**Spiritus** fest		
April-Mai	190 —	190 50	per loko 50 M. Abg.	52 30	52 20
Juni-Juli	192 —	192 50	„ „ 70 „ „	32 70	32 70
Roggen matt			„ April-Mai 70 M.	32 70	32 60
April-Mai	166 50	167 —	**Petroleum***)		
Juni-Juli	166 —	167 —	do. per loko	12 —	12 —
Rüböl unverändert					
Februar	70 —	70 —			
April-Mai	68 —	68 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.